

Für den Hain gilt auch künftig „Eintritt frei!“

LANDESGARTENSCHAU Der Bürgerparkverein Bamberger Hain lud zu einem Expertenvortrag in das Bootshaus ein.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg - Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung des Bürgerparkvereins zur Diskussionsrunde über die Zukunft des Hains und dessen Bedeutung bei der Landesgartenschau, so dass das Nebenzimmer des Bootshauses reichlich überfüllt war.

Den Bogen zwischen Hain und Landesgartenschau schloss zunächst Stephan Schäfer von der Projektgruppe Landesgartenschau Bamberg 2012, der für den erkrankten Harald Lang sprach. In seinem einleitenden Vortrag machte er deutlich, dass dem Hain bei der Landesgartenschau eine wichtige Funktion zukomme. So soll er schließlich neben dem Erba-Gelände, der Inselstadt und dem Gärtner Viertel eine vierte Säule der Landesgartenschau sowie einen wichtigen Ankerpunkt im Süden Bamberg bilden.

Auslichtung erregt die Gemüter

„Die grüne Lunge Bamberg mit ihrer hohen Aufenthaltsqualität soll auch für die Landesgartenschau Besucher attraktiv gemacht werden“, so Schäfer. Dabei werde man sich vor allem darum bemühen, möglichst viele Ziele des Hain-Pflegewerks bis zum Jahr 2012 umzusetzen.

Bei der anschließenden Dis-

kussion erregte die Gemüter im Saal einmal mehr die intensive Auslichtung der Uferböschung am Alten Kanal entlang des ehemaligen Treidelpfades. Viele befürchteten, dass der Kahlschlag weitergehen würde und noch mehr unschöne Stellen wie die Betonlüftungsgitter der Tiefgarage sichtbar werden würden. „Wir werden dort nicht mehr treideln, daher kann ich Ihnen versichern, dass wir nicht die gesamte Uferböschung freilegen werden“, betonte Schäfer. Man wolle dort nur Teile der historischen Hafenanlage sichtbar machen. Zudem werde ein Teil auch wieder zuwachsen.

„Wir werden dort nicht mehr treideln.“

STEPHAN SCHÄFER

Einer der Anwesenden forderte die Verantwortlichen auf, in Zukunft eine größere Sensibilität im Umgang mit vorhandenem Pflanzenwuchs an den Tag zu legen. Schließlich bildeten die jahrhundertalten Linden einen tollen Kontrast zur Architektur.

Die Frage, ob das alte Haincafé wieder aufleben wird, beantwortete Dr. Alfred Schelter, Vorsitzender des Bürgerparkvereins: „Der Hain ist mit Gastronomie gut versorgt. Da-

her wird zwar das Areal rund um das ehemalige Haincafé ästhetisch verbessert werden; dass es wieder gastronomisch genutzt wird, ist aber äußerst unwahrscheinlich.“ Eine „tausend-prozentige“ Versicherung gab Schäfer jedoch, dass während und nach der Landesgartenschau für den Besuch des Hains keine Eintrittsgelder erhoben werden.

Konzerte am Sonntag

Ferner, so betonten Schelter und Schäfer unisono, seien für den Hain auch keine Events oder ähnliche Spektakel geplant. Schelter kann sich allenfalls eine verträgliche Nutzung der Musikpavillons am Sonntag vorstellen. „Wir sind derzeit mit der Musikschule im Gespräch und denken darüber nach, ob wir nicht sonntags in den Pavillons für eine Stunde kleine Musikkonzerte anbieten.“

Eine breite Zustimmung im Saal herrschte auch in Sachen Schleuse 100. Denn diese soll nach derzeitigem Planungsstand wieder öffentlich zugänglich gemacht werden, nachdem das noch bestehende Pachtverhältnis beendet wurde. Schelter appellierte dabei aber behutsam vorzugehen und keineswegs das einmalige Ensemble aus Schleusenhaus, Schleuse und Freigelände zu zerstören.